

Zeitschrift: Unsere Heimat : Jahresschrift der Historischen Gesellschaft Freiamt
Band: 11 (1937)
Rubrik: Jahresbericht für 1936

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jahresbericht für 1936

a. Geschäftliches.

Die Jahresversammlung fand am 15. März in Muri statt und war sehr gut besucht. Die statutarischen Geschäfte waren rasch erledigt. Herr cand. arch. A. Schätzle in Zürich hielt uns einen interessanten, lehrreichen Vortrag über das Thema: Aus der Baugeschichte der Pfarrkirche in Muri; er wurde sehr beifällig aufgenommen. Wir hoffen diesen Vortrag in einer der nächsten Nummern «Unserer Heimat» veröffentlichen zu können.

Der Vorstand versammelte sich acht Mal. Mit besonderer Besorgnis behandelte er die erneuten Zahlungsforderungen für die Konservierung der Burgruine Boswil. Wir mussten die Hilfe eines Fürsprechers zu Hilfe rufen. Ueber unsere Zahlungen gibt die Jahresrechnung Aufschluss.

Am 16. August führten wir eine Exkursion aus zu den Ausgrabungen und Restaurierungen der Burgruine Kindhausen am Hasenberg. Sie verlief trotz des unsichern Wetters ausgezeichnet und wir konnten bei vierzig von unsern Mitgliedern und viele andere Teilnehmer zählen. Viel Arbeit brachte uns auch die Vorbereitung für die Jahresschrift.

Unsere Gesellschaft zählt auf Ende des Berichtsjahres 275 Mitglieder. Ausgetreten und verstorben sind 25 Mitglieder. Wir beklagen den Verlust durch Tod der Herren: Arnold Baumann, Baumeister in Wohlen; G. Brunner-Frey, Bankbeamter in Muri, Dr. Th. Eckinger in Brugg, Dr. Emil Isler, a. Ständerat in Aarau, Anton Meyer, Buchbinder in Wohlen, Oskar Sommerhalder in Wohlen, Dr. Paul Schirmer in Wohlen und Louis Wild, Fabrikant in Muri.

Mitte Januar 1937.

Der Vorstand.

b. Wissenschaftliches.

Im Laufe des Jahres 1936 wurden zwei urgeschichtliche Funde registriert.

1. In den Sedelmatten, Gemeinde Zufikon, wurde eine Bronzespiralarmspange gefunden. Da der Berichterstatter infolge gestörter Gesundheit die Untersuchung nicht durchführen konnte, besorgte diese Herr Dr. Bosch. Wir geben hier seinen Bericht.

Am 11. Februar 1936 telephonierte mir Hr. Dr. E. Vogt vom Landesmuseum in Zürich, es sei dem Landesmuseum von einem Ad. Hubmann in Zufikon eine *Bronzespirale zugeschickt* worden, die Herr Dir. Lehmann gern für das Landesmuseum behalten würde. Er bat mich, die näheren Fundumstände zu erforschen. Ich begab mich am Nachmittag des 12. Februar mit den Herren Max Baur und Dr. E. Suter, Präsident der Historischen Gesellschaft Freiamt, an die Fundstelle. Sie befindet sich Top. Atl. 157, 99 mm v. r., 121 mm v. o., in der Matte Sädel-Hang. Landeigentümer ist Rob. Brunner, Gärtners, Zufikon. In dieser Gegend wird gegenwärtig eine private Wasserfassung durchgeführt, deren Auftraggeber Herr Stadtrat Schaufelbühl in Bremgarten ist. Das Gelände neigt sich an der Fundstelle schwach nach Westen. Direkt oberhalb dieser Matte befand sich früher Rebland. In dem betreffenden Schachte konnte folgende Stratigraphie festgestellt werden:

1. Ca. 1,20 m Humus (wahrscheinlich im Laufe der Zeit von den Reben heruntergeschwemmtes Material).
2. Ca. 0,60 m Lehm.
3. Ca. 1 m Lehm, mit zahlreichen grossen Steinen vermischt.

In dieser Schicht drin steckte zwischen einigen Steinen die Bronzespirale. Nach Aussagen der Arbeiter soll auch eine humusartige dunkle Erde zwischen den Steinen festgestellt worden sein, die sich jedoch nicht nur auf die Fundstelle beschränkte. Da der betreffende Schacht eingeschalt war, liessen sich keine Beobachtungen darüber machen. Herr Künzli, der diese Arbeiten leitet, versprach mir, nach Entfernung der Bretterwände ein Profil aufzunehmen.

Die Bronzespirale wurde am 31. Januar 1936 gefunden. Zuerst hielt man sie für eine Matratzenfeder und warf sie wieder weg. Ad. Hubmann hat sie dann wieder aufgehoben und auf den Rat des Be-

zirksamtes nach Zürich ans Landesmuseum gesandt. Wir wiesen die Arbeiter an, bei weiteren Funden sofort Bericht zu erstatten. Weitere Funde wurden in dem betr. Graben bis dahin nicht beobachtet, vor allem keine Spur von Knochen oder Keramik.

Seengen, den 12. Februar 1936.

Dr. R. Bosch.

2. Megalithgrab von Uezwil. Ende November 1936 wurde in der Eiertal-Eichtalweid bei Uezwil ein mutmasslich steinzeitliches Megalith- (Grosstein-) Grab entdeckt. Lage: Top. Atlas Blatt 170 Meisterschwanden, 15 mm v. rechts, 77 mm v. oben. Das Grundstück gehört Herrn Portner, Käser in Uezwil. Um das Umpflügen des Mattlandes zu erleichtern, wurde an der Fundstelle ein Kirschbaum gefällt. Dabei stiess man auf eine mächtige Granitplatte (ca. 3 m \times 2 m \times 30—50 cm). Man beschloss, sie als erratischen Block zu entfernen. Sie wurde gesprengt und zerfiel in hundert Stücke. Eine Sprengpatrone wurde unter die Platte geschoben. Es zeigte sich nachher, dass sie den ganzen Grabinhalt zerstörte. Unter dem Granitblock zeigten sich die das Grab einfassenden Seitenplatten, die den Arbeiter Peter Meier veranlassten, nachzugraben. Die Folge war die Feststellung eines Grabes. Wir wurden sofort benachrichtigt und mit Herrn Dr. Bosch wurde die genauere Untersuchung durchgeführt und die photographischen Aufnahmen durch Dr. P. Suter vorgenommen.

Das Grab ist von West nach Ost orientiert. Der Kopf des Bestatteten lag wahrscheinlich im Westen; doch fanden sich auch Zähne am Ostende. Die beiden seitlichen Steinplatten haben eine Länge von 2,20 Metern; die nördliche ist aus Granit, die südliche aus schwarzem Alpenkalk. Im Westen steht eine Granitplatte; die Oeffnung im Osten war mit aufeinandergelegten Steinen abgeschlossen. Im Grab fanden sich nur die zerstörten Knochen eines Skelettes. Es scheint, dass das Grab im Westen, Nordwesten und Nordosten von einem Steinwall eingefasst war. Es wäre möglich, dass sich darüber ein Grabhügel wölbte. Das Grab gehört mutmasslich in die Zeit um 2500 v. Chr. — Wir geben hier nur diese oberflächliche Fundbeschreibung, weil sichere wissenschaftliche Ergebnisse infolge der Sprengungen nicht gewonnen werden können. Das Grab ist wieder zugedeckt worden, so dass später eine weitere Untersuchung stattfinden kann. Das umliegende Gelände trägt deutliche Anzeichen, dass noch einige weitere Gräber dieser Art vorhanden sind.

Im Vorsommer wurden bei der alten Kirche in Villmergen und mitten im Dorf Berikon Pestgräber festgestellt.

Wir veranlassten, dass die gefährdeten Mauern der berühmten und einzigartigen Viereckschanze im Dörrofenwald zu Wallenschwil unter staatlichen Schutz gestellt werden.

Die seit Jahren in Angriff genommenen Flurnamen- und Familienforschungen werden eifrig weitergeführt. Dem Abschluss nahe sind die Flurnamensammlungen von Hägglingen, Dottikon, Villmergen, Waltenschwil, Boswil, Auw und Sins-Meyenberg. Ueber die Flurnamen von Villmergen wurde im Dezember all dort ein Vortrag gehalten. Eine Reihe anderer Arbeiten, so über die Steckhöfe und abgegangenen Höfe im Freiamt werden emsig gefördert. Alle diese Arbeiten nehmen sehr viel Zeit in Anspruch. — Die Photosammlung über das Freiamt hat reiche Fortschritte gemacht. Wir hoffen unsere Mitglieder im Laufe des Jahres 1937 damit bekannt zu machen.

Wir möchten hier auch aufmerksam machen auf die vielen kleinen historischen Aufsätze in den «Freiämter Stimmen», Sonntags-Beilage zur «Freiämter Zeitung», sowie auf die «Freiämter Heimatblätter», Beilage zum «Wohler Anzeiger». In den letztern vertritt unser Mitglied Herr P. Alban Stöckli seine Forschungen, nach denen der grosse mittelalterliche Minnesänger Walther von der Vogelweide ein Freiämter sei und vom ehemals zur Pfarrei Oberwil gehörenden Hof Füglistal stamme. Historische Arbeiten bringt auch der Freiämter Kalender (Verlag Kas. Meyer's Söhne in Wohlen). Erwähnung verdient auch eine Arbeit unseres Mitgliedes F. Rohner in Sins: «Vor 50 Jahren», in welcher er die Sempacher Schlachtfeier in Sins (1886) heimelig schildert und sie mit historischen Reminiszenzen verbindet. Sie erschien in No. 9 des Anzeigers für das Obere Freiamt. Alle diese dankenswerten Arbeiten helfen uns, die Liebe zu unserm schönen kleinen Weltteil zu fördern und verdienen unsern Dank.